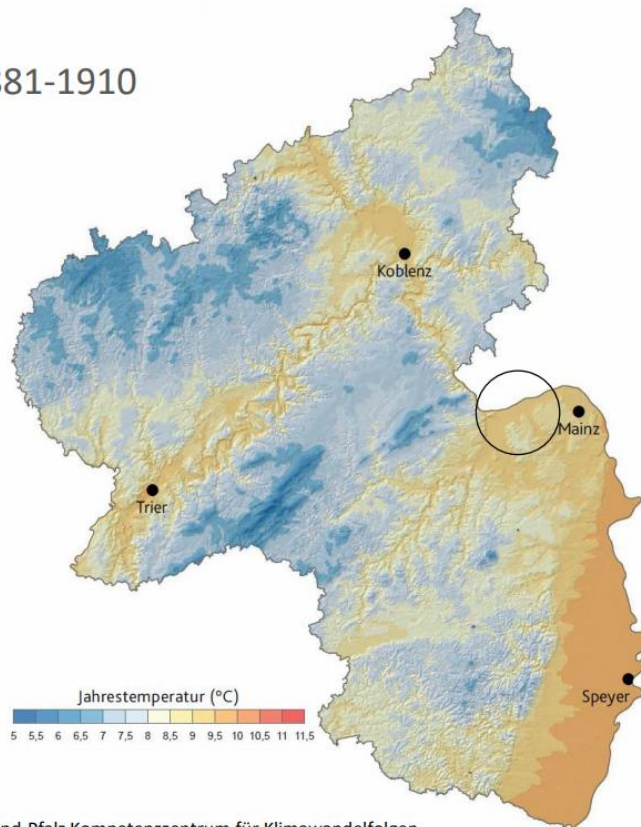


Ingelheim auf dem Weg zu einer CO₂-neutralen und klimaresilienten Stadt

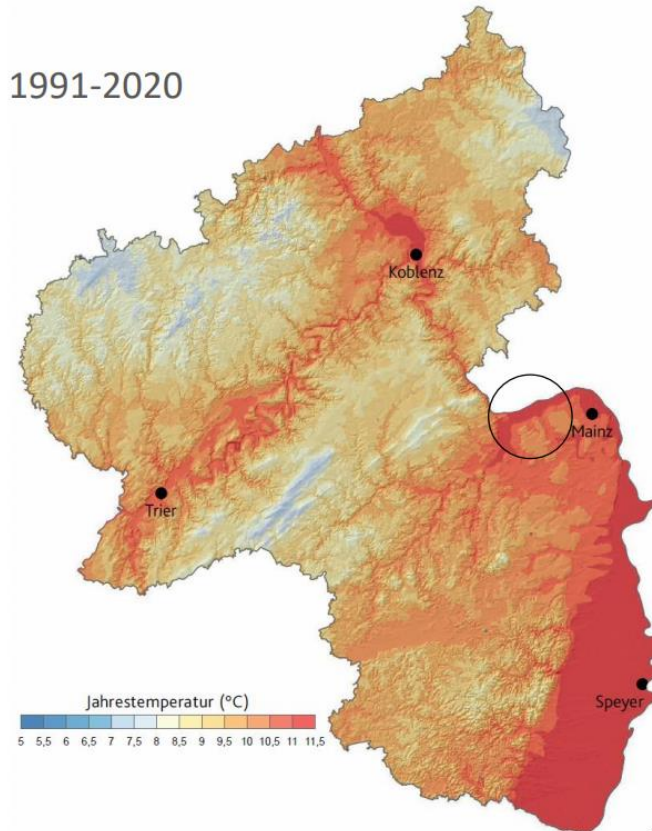
Dr. Christiane Döll – Stadt Ingelheim am Rhein

Temperaturanstieg in Rheinland-Pfalz

1881-1910



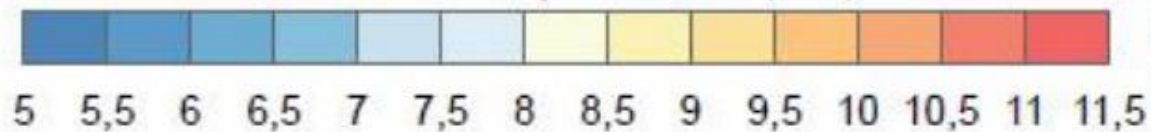
1991-2020



Darstellung: Rheinland-Pfalz Kompetenzzentrum für Klimawandelfolgen

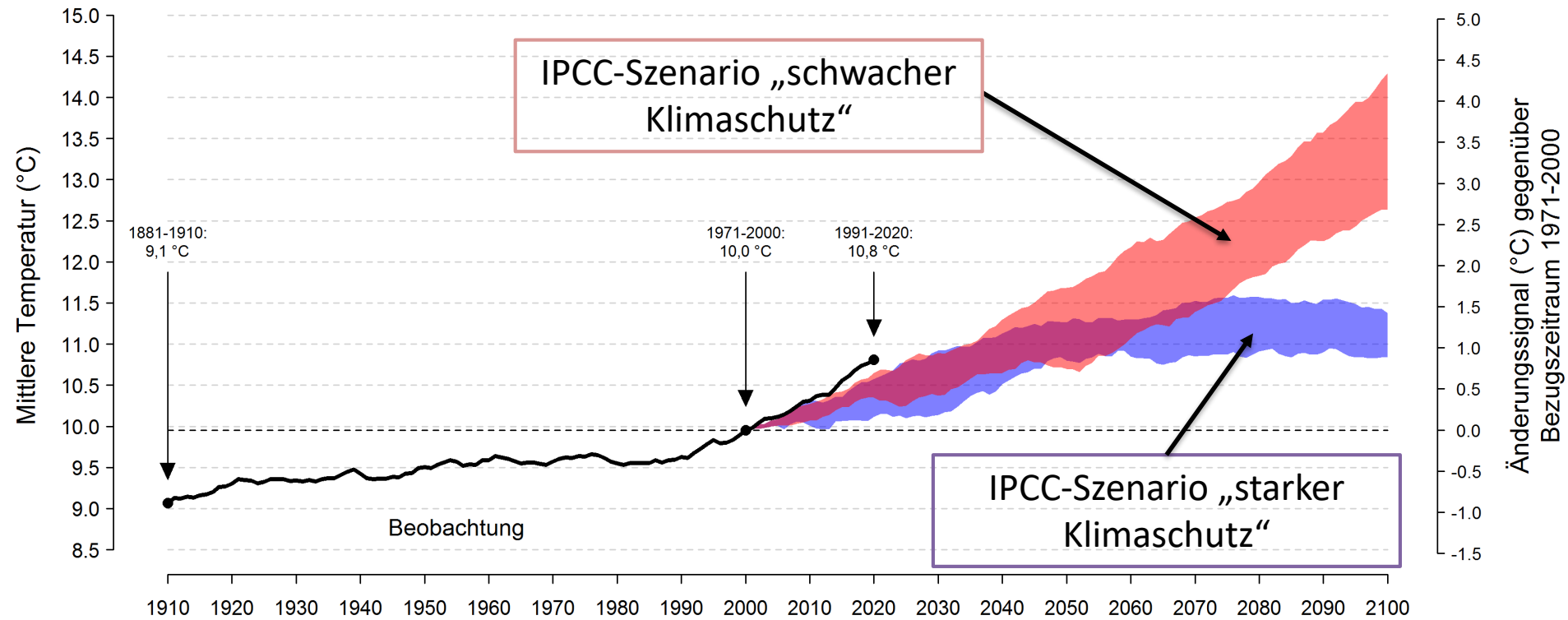
Datenquelle: Deutscher Wetterdienst

Jahrestemperatur (°C)



Klimawandel - derzeitige und zukünftige Temperatur im Stadtgebiet Ingelheim

Projektionen der Entwicklung der mittleren Temperatur im Kalenderjahr (Jan-Dez) im Gebiet der Stadt Ingelheim am Rhein bis Ende des 21. Jahrhunderts



Dargestellt sind gleitende 30-jährige Mittelwerte. Das angegebene Jahr bezieht sich auf das Endjahr der 30-jährigen Periode: 2100 = Zeitraum 2071-2100. Zahlenangaben gerundet.

Beobachtungsdaten: DWD, Klimaprojektionen: RLP-Ensemble, bereitgestellt durch DWD (Datengrundlage CORDEX und ReKliEs-De)

Darstellung: RLP Kompetenzzentrum für Klimawandelfolgen (www.kwis-rlp.de)

DStGB zum Urteil des BVerfG:

„Die Entscheidung des BVerfG verdeutlicht:

Art. 20a GG **verpflichtet den Staat zum Klimaschutz** und zielt auf die Herstellung von **Klimaneutralität**.

Das Klimaschutzgesetz des Bundes zielt zwar in die richtige Richtung, reicht aber für den erforderlichen grundlegenden Strategiewechsel nicht aus.

Nötig sind ein „**Masterplan Klimaschutz und Klimafolgenanpassung**“ sowie eine Stärkung der **Städte und Gemeinden**.

Diese sind die Schlüsselakteure beim Klimaschutz!“

Förderprogramm Lastenfahrräder



Förderprogramm zur Anschaffung von Lastenfahrrädern und Lastenpedelecs

Die Zuschüsse betragen 25% der Anschaffungskosten, max. 1.500 Euro

Es werden Lastenfahrräder, Lastenpedelecs, Schnell-Lastenpedelecs und jeweils die Schwerlastenvarianten dazu gefördert

Förderprogramm Dach- und Fassadenbegrünung



Für die Herstellung einer extensiven, bienen- und insektenfreundlichen Dachbegrünung beträgt der Zuschuss 25 €/qm bis zu einer Gesamtsumme von maximal 2.500 € pro Gebäude.

Bei Mehrfamilienhäusern ab drei Wohneinheiten erhöht sich die max. Fördersumme auf 5.000 €.

„Wir leben

- zu Lasten der Natur, indem die industrielle Wirtschaft Schäden anrichtet, die nicht saniert werden [...];
- zu Lasten der Dritten Welt, indem wir u.a. die **Klimaänderungen** verursachen, welche vor allem den armen Ländern im Süden schadet;
- zu Lasten der Nachwelt, indem wir unseren Nachkommen Schulden und Altlasten hinterlassen, der ganzen Menschheit aber schlechtere Lebensbedingungen, als wir sie vorgefunden haben.“

Klaus M. Meyer-Abich (1999): „Ist der Mensch etwas Besonderes in der Gemeinschaft der Natur?“ In: Oldenburger Universitätsreden

Warum wird nicht gehandelt?

Feststellungen aus dem Jahr 1999:

- „1. So geht es nicht weiter.
2. Was statt dessen zu tun wäre, ist (im wesentlichen) bekannt,
3. Trotzdem geschieht es (im wesentlichen) nicht.“

These von *Meyer-Abich*:

„Es geschieht nicht, weil wir noch nicht verstanden haben, wie wir zur Gemeinschaft der Natur gehören. Wir halten uns sozusagen für etwas Besseres als die Natur, aber das sind wir nicht.“

Klaus M. Meyer-Abich (1999): „Ist der Mensch etwas Besonderes in der Gemeinschaft der Natur?“ In: Oldenburger Universitätsreden

Warum wird nicht gehandelt?

„Die übliche Betrachtungsweise ökologischer Probleme geht von den Ursachen aus, die in der Gesellschaft liegen, und fragt von da aus nach der Verantwortung für die Folgen. [...] So kann man vorgehen, wenn man sieht, daß ein Chemiewerk giftige Stoffe auf Müllhalden kippt [...]. Für solche Probleme reicht ein adaptiertes Polizeirecht aus. [...]

Das Problem liegt [...] in der Reaktion auf Wirkungen und in den etwaigen (fast immer unübersichtlichen) Ursachen und Folgen solcher Reaktionen. Oder anders gesagt: daß das System, das betroffen ist, die eigenen Schäden mitverursacht, macht die „Tragik“ der Entscheidungen aus, ist aber noch kein Rezept für die Lösung von Problemen.“

Niklas Luhmann (1985): Ökologische Kommunikation – Kann sich die moderne Gesellschaft auf ökologische Gefährdungen einstellen

Wie schaffen wir es?

Meine Thesen:

1. Kommunen müssen sich ihrer großen Verantwortung für die CO₂-Neutralität und die Klimaresilienz stellen!
2. Wir müssen
 - Problemlösungskompetenz
 - Digitalkompetenz
 - Szenariokompetenzunserer Mitarbeitenden fördern!
3. Wir müssen mit den politischen Entscheidungsträgern und gesellschaftlichen Gruppen kreative und weitreichende Maßnahmen erarbeiten und dabei die Bürger*innen „mitnehmen“!

CO₂-neutrale und klimaresiliente Stadt Ingelheim

- 2019: Stadtratsbeschluss für ein „CO₂-freies Ingelheim“
- 2021: Start des ämterübergreifenden Projektes: „Masterplan CO₂-neutrale und klimaresiliente Stadt Ingelheim“
 - Eine klimaresiliente Stadt ist widerstandsfähig gegen veränderte klimatische Bedingungen (Hitze, Trockenheit, Starkregenereignisse) und bietet den Menschen ausreichend Raum für Bewegung und Erholung
- 09.07.2021: Workshop mit kommunalen Politiker*innen zur CO₂-Neutralität
- 19.11.2021: Workshop mit kommunalen Politiker*innen zur Klimaresilienz

Projekt „KlimPraxIng“

Ziele des Projektes „Klimawandel in der Praxis am Beispiel der Mittelstadt Ingelheim am Rhein“:

- Erstellen eines Planungsinstrumentes für die Bauleitplanung
- Einbinden der Klimafolgenanpassung als Querschnittsthema in Planungs- und Entscheidungsprozesse
- Erarbeiten eines Klimaplan-Atlas



e-Busse im Stadtbusverkehr

- 9/2017: Grundsatzbeschluss zur Einführung von e-Bussen
- 9/2018: Beschluss der Vergabeunterlagen für die Durchführung des Stadtbusverkehrs
- 5/2019: Ergebnis des europaweiten Vergabeverfahrens: Stadtbus Bad Kreuznach (jetzt INGmobil GmbH) ist wirtschaftlichster Bieter
- 12/2019: Neuer Stadtbusverkehr startet (für 8 Jahre)
- 10/2020: Beschluss zur Durchführung des Regelbetriebs mit Bussen mit batterieelektrischem Antrieb -> INGmobil GmbH wird mit der Beschaffung von 8 e-Bussen beauftragt (Kosten: 4.724.000 €)
- 11/2021: Start des Probebetriebs der e-Busse
- 1. Quartal 2022: Start des Regelbetriebs der e-Busse

CO₂e-Bilanz der e-Busse

- 145 Bushaltestellen
- 4 Taglinien
- 2 Nachtlinien

- Fahrleistung elektrisch: 573.873 km/a
- Fahrleistung Diesel: 54.104 km/a
- Gesamtfahrleistung: 627.978 km/a

- Differenz zu heute: Einsparung **708 t CO₂e/a** (Well-to-Wheel-Betrachtung „vom Bohrloch bis zum Rad“)
- Weitere Einsparungen durch den Wechsel vom Verbrenner-Pkw zum ÖPNV: **weitere x t CO₂e/a**



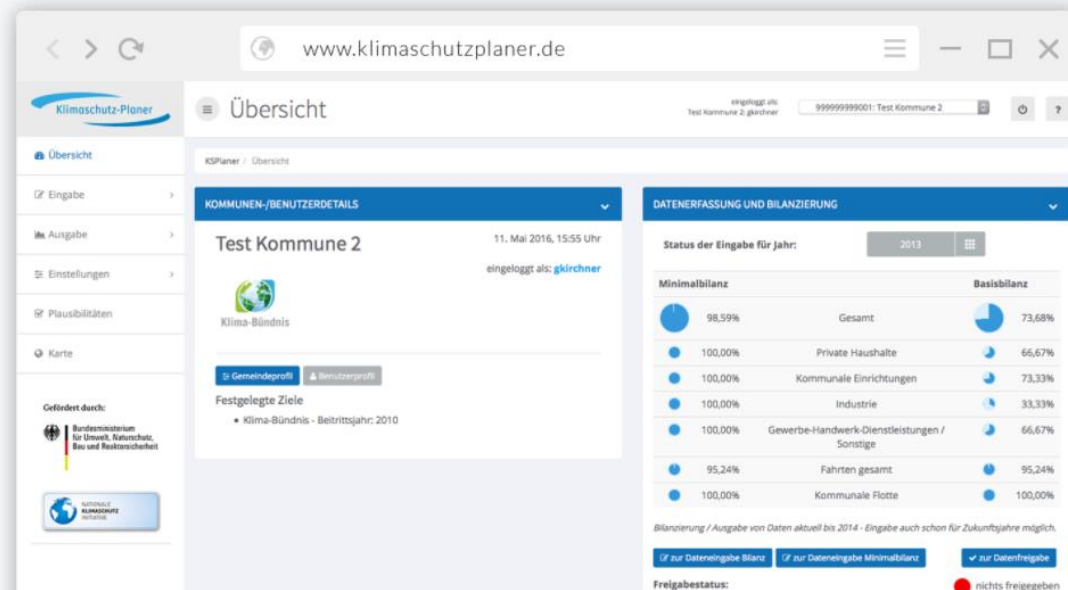
Kostenloser ÖPNV nachts, am Wochenende und an Feiertagen

Ein Beispiel für Problemlöse-, Digital- und Szenariokompetenz der Verwaltung der Stadt Ingelheim am Rhein:

- **Problem:** Wie bringe ich Menschen in den ÖPNV? Wie erschließe ich neue Zielgruppen? Wie gestalte ich dies möglichst einfach?
- **Digitales:** Wenn eine „Papier-Lösung“ nicht funktioniert, wie lösen wir es digital?
- **Szenarien:** Was sind die zukünftigen Entwicklungen und veränderten Rahmenbedingungen im ÖPNV?

Ergebnis: Pilotprojekt mit dem RNN - App für einen kostenlosen ÖPNV nachts, am Wochenende und an Feiertagen im gesamten Stadtgebiet von Ingelheim ab Januar 2022!

CO₂-Bilanzierung – Klimaschutz-Planer



Der Klimaschutz-Planer umfasst aktuell das Modul Endenergie- und Treibhausgasbilanzierung sowie das Element zum Abgleich der eigenen Klimaschutz-Aktivitäten. Ein weiteres Modul zur Potenzialanalyse und Szenarienbildung ist in Entwicklung.

Masterplan CO₂-neutrale und klimaresiliente Stadt Ingelheim

- Masterplan wird stetig weiterentwickelt, Maßnahmen/Projekte werden evaluiert und können auch wieder gestoppt werden
- ämterübergreifendes Projekt innerhalb der Verwaltung mit einer Lenkungsgruppe aus OB, BM, Umweltdezernentin, Amtsleitungen Bauen & Planen und Umwelt- & Grünflächen
- weitere Schritte:
 - CO₂-Bilanzierung (Klimaschutz-Planer)
 - PV-Anlagen auf städtischen Dächern
 - Grundsatzbeschluss zu PV-Großanlagen
 - PV-Förderprogramm (auch für Speicher)
 - e-Carsharing & Ladeinfrastruktur
 - Quartierskonzepte
 - Humusaufbau & Agri-PV
 - Öffentlichkeitsarbeit („Klimawerkstatt“)

Wie schaffen wir es?

„In Krisenzeiten die Box zu hinterfragen, die Schublade, aus der heraus wir denken und handeln, bringt Klarheit darüber, welche Teile der Box auch anders aussehen könnten. Und je stärker die Box ins Wackeln gerät, umso mehr macht das neu Denken auch Mut. Und den brauchen wir heute in großen Mengen.“

Maja Göpel (2021): Unsere Welt neu denken. Eine Einladung.

Dr. Christiane Döll
Stadt Ingelheim am Rhein
Christiane.Doell@Ingelheim.de

